

MÖGLICHKEITSRÄUME

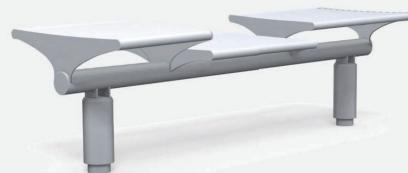
Leitgedanke

Der Entwurf spielt mit der Position des baulichen Bestandes. Er nimmt die Stadtausstattung – Fahrradständer, Sitzgelegenheiten, Gehwegplatten – als vorhandenes Potential auf und verzweift durch punktuelle Eingriffe auf die Potenziale, auf die Möglichkeiten, die dieser Raum bietet. Durch geringfügige, aber prägnante Veränderungen werden so Wandlungsfähigkeit und Nutzungsmöglichkeiten gestalterisch diskutiert. Über die Doppelung der Objekte wird zudem ein korrespondierender Zustand erzeugt, der die Orte miteinander in Verbindung setzt.

Die speziell angegriffenen Objekte befragen den öffentlichen Raum als Aufenthalts-, Kommunikations- und Informationsort. Sie verstehen sich als exemplarisch ausköhlende Bespielbarkeiten des „Bürgersträgs“, der Lebens- und Arbeitswelten im weitesten Sinn.

Die punktuellen perspektivischen Eingriffe und proportionale Verschiebungen bilden das durchgängige Prinzip des Entwurfs. Indem sie die Potenziale der KMS als Möglichkeitsraum aufheben, verstreichen sie sich als vitale Hinterfragung und Erweiterung des Ist-Zustandes. Die Anregungen sind auf die gesamte KMS übertragbar und können über die gesamten Orte und die damit verbundenen Kennzeichnungen der Orte hinaus. Sie lassen aufgrund des unerwarteten Auftretens den jeweiligen „Platz“ bewusst werden. Sie verändern die Wahrnehmung des Raums und führen über dieses Bewusstwerden wiederum zur individuellen Anregung, Ausgestaltung resp. Nutzung.

Die durch diese Verschiebungen entstehenden Möglichkeitsräume lassen sich im Verlauf der KMS als einander zugehörig charakterisieren und bilden so das differenzierte, gestalterische Muster einer aktiven, vitalen – jungen, bunten, erfrischenden – Straße.



GOOD BANK

Good Bank / Stabkele: Zwei im Stadtraum verwendete Bestückt. Stabkele 400 B: Stabkele sind umgestaltet und erweitert worden. Aufgenommen in die neuen Stabkele sind Formgeschräfte und Abmessungen der Banken blanke. Erweitert wurden sie jedoch um differenzierte Sitzhöhen, die die Lebensweisen der KMS widerspiegeln - 35 cm Kindersitzhöhe, 46,5 cm normale Sitzhöhe und 55 cm Komforthöhe.

Die so gestaltete „Good Bank“ verstehet sich als familienefreundliches Sitzmöbel, darüber hinaus aber auch als bespielbarer Einrichtungsraum sowie ästhetischer Gegenstand der Betrachtung, nicht zuletzt durch seine reflektierende Oberfläche.

7 8 Standorte: Eingang Rollergasse und „Terrasse“ Neukölln

NEUKÖLLNER DOPPELBÜGEL

Neuköllner Doppelbügel / Fahrradständer: Der „Neuköllner Doppelbügel“ nimmt die Gestalt des verwendeten, Kreuzberger Bügeler auf. Aus der umgekehrten U-Form des bekannten Fahrradständer wird durch die Spiegelung auf die Konstruktion eine O-Form – „Off“ – dessen lackierte Oberfläche wiederum den umgebenden Raum reflektiert.

Die Mittelachsen der Körper sind jeweils verändert oder erweitert. So kann der realistisch angefertigte Aluminiumguss-Basketball als Verweis auf Sportstätten im Allgemeinen aufgenommen und das Rohrbündel in Bezug zum Verkehrs- und Kommunikationsnetz gesetzt werden.

9 10 Bushaltestelle / Ecke Weichselstraße und Saalbau Neukölln / vis-à-vis Sathykowstraße



FLÜSSE

Flüsse / Gehweg: Insgesamt über den gesamten Verlauf der KMS sind fünf ebene „Raumöffnungen“ eingerichtet. Es sind Marmorpflaster, die absetzen, die Platten scheinbar aus dem Gehweg herausgenommen wurden und um die Öffnung herum verlegt liegen.

Die Arbeiten verstehen sich als Freilegungen fließender, fengeladener rhizomartiger Strukturen. Optisch verweisen sie so auf Bewegung, auf die Dynamik des Raumes, der Orte und Plätze, aber auch auf Vermietungen, auf Kommerz, auf Erinnerungen, auf gemeinsame Erinnerungen - auf das, was in der KMS steckt.

Für die Durchlässen und die Bewegung versteckt an den Platten sind Marmorpflasterplatten ausgewählt. Die um die Öffnungen liegenden und ein Muster bildenden Gehwegplatten sind Anfertigungen aus Beton, die sich optisch durch dezentre Kontrastierung von den anderen Platten abheben. Diese eingesetzten Objekte sind ebenso wie die Marmorpflaster in den Gehweg als Intarsien aufgenommen.

BAUMRinge BAUMROSTE

Baumringe / Baumroste: Die Objekte sind wie die „Plätze / Gehweg“ Intarsien: als 2-dimensionale Arbeiten in den Bürgersteig integriert. In Ausprägungen, die auch an anderen Orten im Verlauf der KMS eingesetzten Blaumus-Baumroste, ist Hartholz eingesetzt, so dass die Arbeiten eine ebene Oberfläche erhalten.

An den Standorten vor dem Amtsgericht und auf der Hälfte an der Ecke Neckarstraße stehen diese Objekte als „Baumringe“ und „Baumroste“ zwischen den Bäumen. Sie verstehen sich sowohl als Verschlebungen, als Platzierungen bzw. Um-Platzierungen, als auch als lyrische Verweise auf Wachstum, Lebensweise und Lebensdauer, auf schützende Blattfächer, auf Brunnen vor den Toren.

Über das kontinuierliche „Als Off“ (da ein Baum gestanden hätte) sind die Baumroschen entsprechende Wegmarken, die Bezug nehmen auf Kommunikations- und Diskussionsorte:

11 12 Standorte: Amtsgericht / Ecke Schöntedtstraße und Ecke Neckarstraße

